



BERLINISCHE GALERIE

LANDESMUSEUM FÜR MODERNE  
KUNST, FOTOGRAFIE UND ARCHITEKTUR  
STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

ALTE JAKOBSTRASSE 124-128  
10969 BERLIN  
POSTFACH 610355 – 10926 BERLIN

FON +49 (0) 30 –789 02-600  
FAX +49 (0) 30 –789 02-700  
BG@BERLINISCHEGALERIE.DE

## PRESSEINFORMATION

Ulrike Andres  
Leitung  
Marketing und Kommunikation  
Tel. +49 (0)30 789 02-829  
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt:  
Smith-Agentur für Markenkommunikation  
Felix Schnieder-Henninger  
Tel. +49 (0)30 609 809 711  
Mobil +49 (0)163 2515150  
presse@smithberlin.com

Berlin, 18. Oktober 2017

### Schreib mir Emmy!

#### Zeitgenössische Interpretation von Jeanne Mammens Drehbuch (um 1937)

Screening und Gespräch am 20.10.2017, 18 Uhr, Eintritt frei

Besuch der Ausstellung bis 18 Uhr möglich (Museumseintritt)



Schreib mir Emmy! Animierte Episoden zum Drehbuch der Jeanne Mammen, 2017, Film Still, © Mayuko Kudo

Im Rahmen der Ausstellung *Jeanne Mammen. Die Beobachterin. Retrospektive 1910–1975* (Laufzeit: 06.10.2017–15.01.2018) zeigt die Berlinische Galerie noch bis zum 06.11. **Schreib mir Emmy!** Diese animierte Interpretation zu einem Drehbuch von Jeanne Mammen wurde von Studierenden der Hochschule für Künste Bremen unter der Leitung von Prof. Heike Kati Barath, Ulrike Isenberg und Prof. Kilian Schwoon im Sommersemester 2017 realisiert. Am 20.10. findet ab 18 Uhr ein Screening und Gespräch statt: Annelie Lütgens, Kuratorin der Ausstellung, im Gespräch mit den Autor\*innen des Films *Schreib mir, Emmy!* Der Eintritt ist frei.

Die Machtübernahme Hitlers beendete Jeanne Mammens erfolgreiche Tätigkeit als Illustratorin. Mehr denn je wurde das Atelier im vierten Stock des Gartenhauses Kurfürstendamm 29 für die Künstlerin zum lebenswichtigen Rückzugsort. Ihre Isolation verstärkte sich durch die Emigration von nahen Freunden sowie ihrer Schwester Mimi, mit der sie von Jugend an besonders eng verbunden war. In den folgenden zwölf Jahren praktizierte Mammen eine – nicht ungefährliche – künstlerische Auseinandersetzung mit der verfemten Moderne. Um 1937 tauchen vermehrt Motive von Abschied und Reise in ihrer Kunst auf. Der große Hamburger Hafen faszinierte die Künstlerin, und als ein Ort des Abschieds spielt er ihrem Filmdrehbuch mit dem Titel *Schreib mir Emmy!* eine besondere Rolle. Das im Nachlass gefundene Manuskript handelt vom Traum des jungen Max. Er liegt im Bett und macht sich Sorgen um Emmy, die von Hamburg aus eine lange Schiffsreise unternommen hat. Gleich nach ihrer Ankunft in New York wird sie Max schreiben, so war es verabredet. Sein Traum imaginiert die Abenteuer der Postkarte, die per Schiff zu ihm unterwegs ist und dabei die verschiedensten Hindernisse überwinden muss. In ihrem Text entwirft Mammen alptraumhafte, groteske Szenen an verschiedenen Schauplätzen: Großstadtstraßen, Hafenspieren und -brücken, ein Schiffsdeck, der Botanische Garten und das Berliner Völkerkundemuseum. Zahlreiche Bösewichte haben es auf die Postkarte abgesehen.



Max muss sie besiegen. Am Ende aber fällt die Karte durch den Briefschlitz und dem jungen Mann vor die Füße. In dem Skript hat Mammen genaue Kameraeinstellungen oder den Wechsel von Positiv- auf Negativbild vorgegeben, sie war offensichtlich vertraut mit der Filmkunst der 1920er-Jahre, etwa mit Eric Saties und René Clairs *Entr'act* (1924) oder Walther Ruttmanns *Sinfonie einer Großstadt* (1927).

Mammens Drehbuch wurde anlässlich der Retrospektive zum ersten Mal filmisch umgesetzt:

***Schreib mir Emmy! Animierte Episoden zum Drehbuch der Jeanne Mammen***

Realisiert im Sommersemester 2017 von Studierenden der Hochschule für Künste Bremen.

Der Kurs wurde geleitet von Prof. Heike Kati Barath (Malerei), Ulrike Isenberg, Leiterin der Film- und Videowerkstatt, Prof. Kilian Schwoon (elektroakustische Komposition).

Studierende: Livia Brocke, Bohi Choi, Ji Yoon Chung, Armando Ducellari, Grace Esford, Nathalie Gebert, Hairihan, Mayuko Kudo, Luan Lamberty, Stephan Mangelsen, Emre Meydan, Lennard Mülder/ Lukas Bode, Elise Müller, Ghaku Okazaki, Ole Prietz, Johanna Rafalski, Yoriko Seto, Antonia Wetzler, Lea Woltermann.

Laufänge des Films: 25 Minuten

In dem umfangreichen zeichnerischen Werk Jeanne Mammens sind nur drei Skizzen für das Filmskript zu identifizieren. Ein Storyboard hat die Künstlerin nicht hinterlassen. Dieser Umstand gab dem Berliner Zeichner Manuel Kirsch die Freiheit, den Text in ein *Graphic Novel* mit 78 Bildsequenzen zu übersetzen, das zusammen mit Mammens Skizzen und ihrem Drehbuch erstmals in der Ausstellung gezeigt wird.

Nutzung des Manuskripts mit freundlicher Genehmigung des Fördervereins der Jeanne-Mammen-Stiftung e.V.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin. Sie wird unterstützt durch die Jeanne-Mammen-Stiftung, den Förderverein der Jeanne-Mammen-Stiftung e.V., das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in der Helmholtz-Gemeinschaft in Berlin-Buch und den Förderverein Berlinische Galerie e.V. Ausstellung und Katalog werden ermöglicht durch die LOTTO-Stiftung Berlin und die Kulturstiftung der Länder.



#JeanneMammenBG